



Zahnärzte ohne Grenzen e.V.

Dentists without Limits Federation - DWLF

Newsletter

September 2023

Zahnärzte ohne Grenzen e.V. ist als gemeinnützig und mildtätig anerkannt

Inhalt dieser Ausgabe:

Seite 1

- Einladung von der First Lady

Seite 2

- Einsatzberichte sind für DWLF überaus wertvoll

Seite 3

- Hinweise und Tipps zum Fertigen von Einsatzberichten
- Spendenaufruf

Seite 4

- Cabo Verde - Tudo bem?!
Einsatz-Impressionen

Seite 5

- Fortsetzung:
Cabo Verde - Tudo bem?!

Seite 6

- Fortsetzung:
Cabo Verde - Tudo bem?!
- Aussicht Einsatzgeschehen 2024

Seite 7

- Informationen zu unseren Gastländern
- Neues zu Namibia 2023

Seite 8

- Sponsoring von Einsatzkosten für Einsatzhelfer
- Reisekostenzuschüsse
- Spende von Einsatzmaterial
- Dank an Altgoldsammler

Seite 9

- Aufruf Altgoldsammlung
- Kontaktdaten & Geschäftszeiten
- Spendenkonto

Seite 10

- Formular Dauerspende

Überraschung zum Ende eines Einsatzes: Einladung von der First Lady

Eine besondere Ehre wurde unserem Projektmanager für Kap Verde, **Dr. Wolfgang Kehl** und seiner Frau, **Dr. Ute Kehl**, zuteil:

Am vorletzten Tage ihres gemeinsamen DWLF-Einsatzes - im Januar 2023 auf den Kapverden - lud die First Lady des Inselstaates, Frau **Dr. Débora Katisa Carvalho**, das Ehepaar überraschend zum Empfang in den Präsidentenpalast in Praia, der Hauptstadt des Landes, auf der Insel Santiago, ein.

In einem sehr freundschaftlich empfundenen, 45-minütigen Gespräch konnten die beiden Zahnärzte ihre Arbeit und ihr soziales Engagement für die kapverdische Bevölkerung vermitteln. Ihrerseits zeigte die First Lady Probleme bei der Behandlung behinderter Kinder auf und bat um Hilfe.



First Lady Dr. Débora Katisa Carvalho (rechts) im Gespräch mit den Dres. Ute und Wolfgang Kehl

In einer Mail nach diesem Treffen zeigte sich die Präsidentengattin tief bewegt von der Arbeit, die das Ehepaar für ihr Land leistet und grüßt sie nochmals mit „*the warmest wishes of our highest friendship and affection.*“



„Höchste Freundschaft und Zuneigung“
in haptischer Umarmung besiegelt.

Bei dem, von der Gastgeberin erwünschten „Familienfoto“ umfasste sie spontan die beiden Kehls, welche dies erfreut erwiderten. Beide empfanden dies als eine sehr freundschaftliche Geste.

Frau Dr. Carvalho versprach abschließend, sie wolle den Dialog mit dem Ehepaar Kehl unbedingt im kommenden November fortsetzen, wenn diese zu ihrem nächsten Einsatz - wie bereits geplant - wieder auf den Kapverden weilen werden.

Einsatzberichte sind für DWLF überaus wertvoll

Kolmann Deuerlein, DWLF-Geschäftsstelle

Einsatzberichte zu abgeleiteten Hilfeinsätzen sind ein überaus wertvolles Medium zur exemplarischen Darstellung unserer Arbeitsweise vor Ort und zur Motivation der Einsatzteilnehmer, unserer Spender und Sponsoren.

Interessenten an einer Mitarbeit bei DWLF weisen wir zum Einstieg sehr gerne auf die Homepage-Rubrik „Erfahrungsberichte“ hin. Mit der Lektüre lässt sich schnell und eingängig ein guter Überblick verschaffen, was man als künftiger DWLF-Mitstreiter erwarten darf: von den Fallstricken der Arbeit im Ausland bis hin zu den, ein Leben lang prägenden Erfahrungen, die man anderweitig kaum hätte gewinnen können.

Resonanz auf Einsatzberichte erfahren wir auch von Dritten. Immer wieder werden wir von potenziellen Spendern von Geld oder Einsatzmaterialien angesprochen, die Ziele, Arbeitsweise oder Erfolge unserer Organisation zu erläutern. Der Hinweis auf Erfahrungsberichte unserer Einsatzteilnehmer dient uns in solchen Gesprächen als Nachweis für die Nutzenstiftung einer Spende.

Der Nutzen von Berichten soll aber auch in Richtung der Autoren/-innen wirken. Deshalb haben wir mit der Reisekostenordnung vom Juli 2023 ein Autorenhonorar, in Höhe von 200 EUR, für zahnmedizinische Assistenzen und Zahntechniker eingeführt. Dies zusätzlich zum ohnehin obligatorischen Reisekostenzuschuss in Höhe von 1.000 EUR.



Zitate aus einigen Berichten:

Johanna Kalinski, Einsatz Kapverden:

„Unser Einsatz mit DWLF war eine unbezahlbare Erfahrung. Die Dankbarkeit der Menschen, die Eindrücke des Landes und der Kultur, die Lebensfreude und die unermüdliche Sonne werden uns für immer in Erinnerung bleiben. Wir sind uns alle einig: Der nächste Einsatz wird bald folgen, spätestens wenn „die Trommeln Afrikas“ uns wieder rufen.“

Bericht: <https://www.dwlf.org/cabo-verde-tudo-bem/>

Dr. Tina Kilian, Einsatz Togo:

„Wir wussten, dass wir in ein sehr armes Land reisen würden, aber als wir die ersten Begegnungen mit den Patienten dort machten, wurde uns klar, dass diese Hilfe mehr als nötig war. Wir sahen katastrophale Gebisszustände und erschraken regelrecht, als wir in Kindermünder blickten und feststellen mussten, dass kein einziger Zahn gesund und Mundhygiene nicht vorhanden war.“

Bericht: <https://www.dwlf.org/togo-katastrophale-gebisszustaende/>

Julia Linseisen, Einsatz Kapverden:

„Zum Schluss lässt sich sagen, dass dieser Einsatz auf alle Fälle eine Reise wert war. Wir lernten Menschen kennen, die uns zeigten, was pure Lebensfreude ist. Unsere Tage waren geprägt von dem kapverdischen Motto „no stress“ und wir erlebten die völlige Gelassenheit der Einheimischen. Auch unsere Behandlungen waren viel emotionaler als wir es aus Deutschland kannten – und man zeigte uns, wie sehr Gefühle, Tanz und Musik in der Gesellschaft dort verankert sind, und dass es manchmal nicht viel braucht, um den Menschen ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern.“

Bericht: <https://www.dwlf.org/kap-verde-pure-lebensfreude-und-no-stress/>

Alice Gruber, Einsatz Sambia:

„Ein Tropfen auf dem heißen Stein? Auf keinen Fall! Wenn wir nur einen einzigen Menschen geholfen haben (und das haben wir) oder einem Menschen den Keim gesetzt haben, etwas zu ändern (zum Beispiel eine Ausbildung zum dental therapist zu machen), dann ist es eine gute Sache und wir haben etwas bewirkt!“

Bericht: <https://www.dwlf.org/sambia-tropfen-auf-dem-heissen-stein/>

Christiane Pyka, Einsatz Togo:

„Am Tag wurden etwa 20 – 30 Patienten behandelt. Überwiegend Extraktionen und Füllungen. Wir haben von ca. 9 bis 16 Uhr durchgehend, ohne große Pause, behandelt, denn das Patientenaufkommen war groß und wir wollten natürlich möglichst viel schaffen, um niemanden nach Hause zu schicken, der zwei Tage zu uns unterwegs war.“

Die Schweizer Einheit war super, vor allem das Ultraschallgerät funktionierte hier sehr gut, so dass ich sogar ein paar Zahnreinigungen mit einem piezoelektrischen Gerät von EMS machen konnte. Für mich als Prophylaxe-Fachkraft ein Traumchen.

Bericht: <https://www.dwlf.org/mein-erster-einsatz-mit-dwlf/>

Hinweise und Tipps zum Fertigen von Einsatzberichten

Kurt O. Wörl, DWLF-Redaktion und Webbüro

Im vorherigen Beitrag dieses Newsletters haben wir unseren Einsatz Helfern nahegebracht, wie wichtig und wertvoll für DWLF Berichte über Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke bei Einsätzen sind und sie ermuntert, nach dem Einsatz uns entsprechende Einsatzberichte zur Veröffentlichung zukommen zu lassen.

Mit diesem Beitrag hier wollen wir ein bisschen Hilfestellung für jene Einsatz Helfer leisten, die sich bislang noch nicht getraut haben, selbst einen Bericht zu verfassen.

Übrigens: es schadet nicht, wenn mehrere Teilnehmer, jeweils aus ihrer Sicht, uns Beiträge von ein und denselben Einsatz zusenden. Im Gegenteil, diese Berichte ergänzen sich in der Regel durch die andere Perspektive.

Und noch etwas: Machen Sie sich keine Gedanken über Grammatik und Orthografie. Alle eingehenden Berichte werden von der Redaktion vor der Veröffentlichung lektoriert, Tippfehler korrigiert, unglückliche Formulierungen modelliert, Zeitenwechsel (Gegenwart vs. Vergangenheiten) bereinigt etc. Wir wissen: nobody is perfect! - und das DWLF-Team ist es übrigens auch nicht!

Führender Gedanke soll sein, die Leser an Ihren Eindrücken teilhaben lassen

Es gibt Berichte, die sind sehr nüchtern gehalten. Man nimmt sie zur Kenntnis, ohne dass Sie einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Das sind solche, die im Wesentlichen nur tagebuchähnliche Aufzählungen enthalten.

Sie enthalten oft jedoch keine Beschreibung von Eindrücken, etwa vom Respekt vor der Aufgabe, den die Ersthelfer oft vor ihrem ersten Einsatz empfinden oder welche menschlichen Erlebnisse mit den meist überaus dankbaren Patienten sie erfahren durften und wie sich der Einsatz konkret auf ihre eigene Lebenswahrnehmung ausgeprägt hat.

Manche Einsatz-Teams haben in der einsatzfreien Zeit auch eine attraktive Freizeitgestaltung eingeplant, wie den Besuch von Sehenswürdigkeiten, von Natur- oder Wildparks etc. und berichten darüber, lassen die Leser so daran teilhaben. Das sind die Inhalte, die unsere Leser ansprechen und die für DWLF deshalb auch so überaus wertvoll sind. Denken Sie daran: Sie planen zwar einen humanitären Arbeitsurlaub - aber eben auch eine Reise, um Land und Leute kennenzulernen.

Beispiel-Checkliste für Einsatzberichte:

- **Fotos:** Ein guter Bericht wird von Fotos aufgewertet. Fertigen Sie also Fotos, die Ihren Einsatz und ihre Erlebnisse dokumentieren. Beliebt sind neben Einsatzfotos auch Fotos von der Landschaft, Wildlife-Fotos,

usw. Achten Sie darauf, dass möglichst keines der Bilder unter 1 MB groß ist. Fotos, die in WhatsApp-Qualität geliefert werden, sind für uns kaum verwertbar.

- **Text:** Vermeiden Sie Umgangssprache, wie etwa „voll cool“, „voll krass“ oder die häufige Nutzung des Adjektivs „wahnsinnig“ (wie „es war wahnsinnig heiß“!).
- Verzichten Sie möglichst aufs Gendern, es stört den Lesefluss und ist nicht barrierefrei. Leser unserer Gastländer, die Onlineübersetzer und Sehbehinderte, die ein Braille-Lesegerät nutzen, werden es Ihnen danken.
- **Inhalt:** Verließ die Anreise reibungslos und was haben Sie während dieser erlebt? Gab es Probleme bei der Einreise oder beim Zoll?
- Wer waren Ihre Team-Mitglieder, wer Ihr Gruppenleiter (Namen, Gruppenfoto)?
- Wer waren Ihre Unterstützungskräfte vor Ort (Name, Gruppenfoto)?
- Wie verlief die Teambildung, wie die Zusammenarbeit? Wurde man zu Freunden?
- Wie war Ihre Unterkunft, kann diese nachfolgenden Teams empfohlen werden?
- Wie fanden Sie die Verpflegung, haben Sie die landesüblichen Speisen vertragen?
- Wo im Gastland waren Sie tätig?
- Wie war der allgemeine Zahnzustand bei Ihren Patienten, vor allem bei den Kindern?
- Welche, vielleicht sogar unvergesslichen Erlebnisse haben Sie mit ihren Patienten und den Menschen vor Ort erfahren?
- Was hat Sie besonders beeindruckt?
- Wenn Schulen besucht werden, dann bereiten sich häufig ganze Schulklassen auf den Zahnarztbesuch vor. Die Kinder studieren Lieder oder Tänze als Danksagung ein. Berichten Sie darüber mit Fotos/Videoclips.
- Fertigen Sie Fotos von der Verteilung der gesponserten Zahnbürsten (wichtig für die Sponsoren), z.B. ein Klassenfoto mit den Lehrkräften und den Einsatzteilnehmern.
- Was haben Sie in der Freizeit unternommen? Welche Sehenswürdigkeiten können Sie Ihren Nachfolgern empfehlen?
- Nur in einem Satz: Wie viele Patienten haben Sie im Rahmen Ihres Einsatzes untersucht, wie viele Patienten mit wie vielen Einzelleistungen behandelt, wie viele Teilnehmer nahmen an Prophylaxe-Kursen teil?
- Zu guter Letzt: Was hat der Einsatz mit Ihnen gemacht? Werden Sie sich wieder an Einsätzen beteiligen?
- Sehen Sie manche Dinge heute anders als vor Ihrem Einsatz?



Unterstützen Sie uns - fördern Sie unsere Arbeit mit einer Dauerspende

Auch in diesem Jahr haben Sie die Möglichkeit, die Arbeit von DWLF durch eine monatliche Spende zu unterstützen.

Dazu haben wir ein Formular entwickelt, in dem Sie Ihren monatlichen Wunschbeitrag ankreuzen können und den wir dann monatlich einmal bei Ihnen per Lastschrift einziehen.

Bei Spenden über 300 EUR jährlich erhalten Sie eine steuerlich absetzbare Spendenquittung (bis 300 EUR genügt dem Finanzamt als Nachweis Ihr Kontoauszug).

Das Formular finden Sie als Anlage auf der letzten Seite dieses Newsletters.

Zusätzlich können Sie es auch im Downloadbereich auf unserer Homepage herunterladen und ausdrucken.

Unser Spendenkonto:

**Zahnärzte ohne Grenzen
Evangelische Bank Kassel**

IBAN:
DE16 5206 0410 0005 0161 69

BIC:
GENODEF1EK1

Cabo Verde - Tudo bem?!

Einsatz-Impressionen von Johanna Maria Kalinski und Floris Hasse

Voller Vorfreude und mit etwas Aufregung brachen wir, Johanna Maria Kalinski und Floris Hasse am 3. Juni 2023 auf in Richtung Äquator, unserem ersten zahnmedizinischen Einsatzabenteuer entgegen. Das Ziel hieß Afrika, die Kapverden. Schon seit dem Studium hatten wir von einem Auslandseinsatz geträumt und waren übergücklich, dass wir es uns endlich dieses Jahr, mit Hilfe der DWLF, ermöglichen konnten. Trotz einiger Hürden, wie zum Beispiel einer kurzfristigen Teilnehmerverkleinerung vor dem Einsatzbeginn, stand unser Team vor Reiseantritt:

- **ZÄin Sabine Leonhardt,**
- **ZÄin Johanna Maria Kalinski,**
- **ZA Floris Hasse ,**

drei „Neulinge“, die ihre ersten Einsatzerfahrungen sammeln wollten.

In vielen Zoom-Meetings und Telefonaten hatten wir Monate zuvor den Einsatz gründlich vorbereitet, Materialien gesammelt und uns bereits digital kennengelernt. Zu dem Zeitpunkt dachten wir, der Einsatz wäre noch weit weg.



Später sollten wir herausfinden, weshalb das Abenteuer bereits früher als erwartet beginnen sollte. Unser erstes Reiseziel war der Flughafen Lissabon, dort wollten wir Sabine Leonhardt treffen und gemeinsam in den Flieger Richtung Praia, Santiago steigen, - so zumindest der Plan. Wir hatten schon zuvor gehört, dass eine Stunde Umsteigezeit sehr sportlich werden kann. Leider gab es für uns an dem Tag keinen anderen Flug, also nahmen wir es in Kauf. Sportlich wurde es auch, als - wie sollte es anders sein - unser Flieger aus Hamburg über 30 Minuten Verspätung hatte.

Am Flughafen Lissabon wurden wir, nach weiterer Wartezeit und bereits sehr warmem Klima, in einem Shuttle mehrere Runden bis ans letzte Ende des Flughafens gebracht. Dort hörten wir die Lautsprecherdurchsage: „Final call to Praia!“. Eine Flughafen-Mitarbeiterin sprach uns an, schleuste uns am Sicherheitscheck vorbei und sagte: „You have to be really fast, you have to run!“. Unser Gate war am anderen

Ende des Flughafens und wir hatten weniger als fünf Minuten bis zum Abflug auf der Uhr. Wir nahmen die Beine in die Hand und rannten in voller Montur in Rekordzeit über den Flughafen bis zu unserem Gate. In letzter Sekunde erwischten wir schweißgebadeten Flieger und trafen auf Sabine, die genauso erleichtert war, wie wir, dass wir es noch gerade rechtzeitig geschafft hatten.

Den Flug über den Atlantik nutzten wir für erste Gespräche und wenig erholsamen Schlaf. Angekommen in Praia ging das Abenteuer weiter. Bis wir durch die Sicherheits- und Passkontrolle kamen, sollten noch Stunden vergehen, da gegen Mitternacht genau ein Mitarbeiter der bestimmt für mehrere Hundert Passagiere zum Stempeln der Reisepässe zuständig war.

Glücklicherweise wurden wir am Flughafen mit einem DWLF-Schild empfangen und sollten zu unserer Unterkunft gebracht werden. Es stellte sich heraus, dass unser Shuttle, ein betagtes Großraumtaxi, mit etwa zehn Sitzplätzen, war. Völlig übermüdet standen wir kurz nach Mitternacht vor dem Flughafen Praia, auf einer Insel, einem fremden Kontinent und beobachteten, wie unser Taxifahrer, bei laustarker Unterhaltung mit einem Kollegen, versuchte, das Ersatzrad des Toyota-Busses auszubauen, um unser Gepäck auf einen bereits bis an die Decke ragenden Kofferhaufen stapeln zu können. Schließlich gab er es auf, wir nahmen unserer Rucksäcke auf den Schoß und gesellten uns neben etwa fünfzehn gut gelaunte Portugiesen und Spaniern, die in dem völlig überfüllten Kleinbus die gesamte Fahrt über für gute Unterhaltung und viel Gelächter sorgten.

Die Fahrt sollte noch zum Erlebnis werden, insbesondere als wir die letzten Passagieren im Taxi waren, bei völliger Dunkelheit durch ein nur wenig beleuchtetes Praia fuhren und merkten, dass unser Fahrer augenscheinlich nicht wusste, wo unsere Unterkunft war. Alle Hundert Meter hielt er an, stieg aus und sprach mit Passanten und Wachleuten, die vor fast jedem Haus standen und zeigte auf sein Handy, in dem offensichtlich keine genaue Adresse eingespeichert war. Schließlich trafen wir auf einen englischsprechenden Wachmann, der uns zu einem umzäunten Wohnblock brachte und dort, wie er sagte, mit seinen „Boys“ redete. Dann wurde ein Tor geöffnet und ein junger Mann im Trainingsanzug empfing uns mit den Worten: „Boa noite, tudo bem?“ Wir stiegen aus und warteten - reichlich verunsichert - in dem dunklen Innenhof vor

Fortsetzung: Cabo Verde - Tudo bem?!

dem Taxi. Nach etwa weiteren zehn Minuten begrüßte uns eine fröhliche Stimme, unsere Vermieterin Bénédicte war Luxemburgerin und sprach fließend Deutsch, was für ein Glück. Sie zeigte uns die Wohnung und brachte uns Wasser und ihre letzten zwei Teebeutel, denn hier konnte man das Wasser nicht aus der Leitung trinken!

Erleichtert, dass wir heil in dem Appartement angekommen waren, fielen wir ins Bett und versuchten, nach diesem aufregenden Tag bei fast 30 Grad Schlaf zu finden.

Am Montag war unser erster Einsatztag. Hochmotiviert standen wir um acht Uhr vor unserem Appartement und warteten darauf, abgeholt zu werden. Als wir freundlich von unserem Fahrer Danièle und unserer einheimischen Kollegin Elisabeth gegen 8:30 Uhr begrüßt wurden, ahnten wir bereits, dass hier das kapverdische Motto „no stress!“ gelebt wurde. Unsere deutsche Pünktlich konnten wir uns trotz alledem in den kommenden Wochen nicht abgewöhnen. Die häufig ordentliche Verspätung glich Danièle durch eine rasanten Fahrweise, mit mutigen Überholmanövern bei lautstarkem Hupen, aus. Dabei ließ er es sich nicht nehmen auch jeden Bekannten an der Straße mit einem rhythmischen Hupen zu begrüßen. Die etwa dreißigminütige Autofahrt ging durch eine hügelige, trockene, braune Landschaft bis in das Dorf São Domingos. Auf unserem Weg begegneten wir freilaufenden Kühen und Ziegen, die in der dürren Einöde nach Nahrung suchten und dabei oft die Fahrbahn blockierten.

Im Krankenhaus Delegacia de Saúde de São Domingos fanden wir bereits das von unserem Vorgängerteam aufgebaute zahnärztliche Material und Instrumentarium vor und ergänzten es durch unsere Materialspenden, die wir in zwei großen Koffern auf die Kapverden mitgenommen hatten. Unser Arbeitsplatz bestand aus zwei mobilen Einheiten mit Absaugung, aufgestellten Büroleuchten und den nötigsten zahnmedizinischen Utensilien. Nachdem wir uns einen kurzen Überblick verschafft hatten, ging es sofort los, denn die Patienten warteten bereits in dem ca. 35 Grad warmen Flur vor dem Behandlungsraum.

Wir begannen jede Behandlung mit einer kurzen Anamnese und handschriftlichen Befundaufnahme. Auf einem Zettel hielten wir fest, welche Behandlungen durchgeführt werden sollten. Dabei planten wir maximal zwei Termine für eine vollständige chirurgische und konservierende Therapie. Gerade die Kommunikation mit den Patienten war herausfordernd. Jedoch lie-

ßen sich mit einigen kreolischen Sätzen wie „abre boca, ficha boca“ (Mund öffnen, Mund schließen) im Grunde alle Behandlungen durchführen. Unsere Kollegin Elisabeth dolmetschte für gegenseitiges Verständnis. Leider mussten wir feststellen: Karies gibt es hier zu Genüge, insbesondere bei den Kindern, die sich häufig an kleinen Ständen vor den Schulen mit Süßigkeiten versorgten.



Hauptsächlich führten wir Extraktionen und Reinigungen durch und legten Kunststofffüllungen. Die Schwierigkeit lag in der Therapieentscheidung, die für jeden Patienten individuell getroffen wurde - unter dem Gesichtspunkt, dass jede Lösung dauerhaft und schmerzfrei funktionieren musste. Denn bislang war kein weiterer Einsatz in São Domingos geplant. Jeden Tag behandelten wir mindestens 20 Patienten, je nach Situation von etwa 9 bis 18 Uhr.

Die erste Einsatzwoche verging wie im Flug. Das Wochenende nutzen wir für eine Inselrundfahrt, über Somada, Cidade Velha, Tarrafal und entlang der Ostküste zurück nach Praia. Der krönende Abschluss dieses Tages war ein Besuch im Restaurant "Quintal da Música", wo wir neben gegrilltem Thunfisch auch eine Liveband erleben durften.

Am Sonntag lud uns unsere Vermieterin Benedicte auf einen „Spaziergang“ in den Bergen von Rui Vaz ein. Dieser „Spaziergang“ entpuppte sich als steile Bergwanderung, auf der wir in schwindelerregenden Höhen uns schrittweise entlang des Abhanges über den Geröllboden herunterasteten. Auf dem Weg genossen wir eine spektakuläre Aussicht über Santiago, fanden Papaya- und Mangobäume und trafen Einheimische, die mit Kind auf dem Rücken und Gepäck auf dem Kopf in Flipflops den Berg hochliefen.

In der zweiten Einsatzwoche konnten wir neue und

Fortsetzung: Cabo Verde - Tudo bem?!

bereits bekannte Patienten behandeln. Das Abenteuer Kapverden endete an unserem letzten Tag mit einem Highlight, dem Besuch einer Grundschule in São Domingos. Elisabeth hielt einen Vortrag, wir demonstrierten richtiges Zähneputzen und verteilten Zahnbürsten an die Kinder.



Unser Einsatz mit DWLF war eine unbezahlbare Erfahrung. Die Dankbarkeit der Menschen, die Eindrücke des Landes und der Kultur, die Lebensfreude und die unermüdliche Sonne werden uns für immer in Erinnerung



bleiben. Wir sind uns alle einig: der nächste Einsatz wird bald folgen, spätestens wenn „die Trommeln Afrikas“ uns wieder rufen.

Hinweis für nachfolgende Einsatz-Teams: Bringen Sie eigene Stirnlampen/beleuchtete Brillen mit!

Aussicht Einsatzgeschehen 2024

Einsatzaufruf

Speziell für den Einsatz in **Togo**, geplant vom

15. April bis 26. April 2024,

suchen wir noch

- **6 Zahnärzte**
mit mindestens **3 Jahren Berufserfahrung** und
- **6 zahnärztliche Assistenzen**

Interessierte melden sich bitte bei unserem Projektmanager für Togo, Herrn **Aimé Quamdessou**, E-Mail: aimequ@hotmail.com und bei uns in der Geschäftsstelle, unter E-Mail: info@dwlf.org.

Bitte informieren Sie sich über die Voraussetzungen für den Einsatz im von Ihnen angestrebten Einsatzland. Diese können von Land zu Land variieren, gerade im Punkt Berufserfahrung für die Zahnärzte.

Interesse an einer Einsatzteilnahme?

Es ist erfreulich zu sehen, dass wir heuer fast alle Plätze in den Einsatzteams besetzen konnten. Bis Ende des Jahres sind inzwischen alle Teams kom-

plett und befinden sich bereits in der Einsatzvorbereitung.

Für 2024 gibt es in fast jedem Monat Möglichkeiten, sich einem Einsatzteam für unsere Einsatzländer (Namibia, Sambia, Togo und die Kapverden) als Zahnarzt oder zahnärztliche Assistenz anzuschließen oder selbst ein eigenes Team zu gründen, sofern es die Belegung zulässt.

Einsatzinteressierte weisen wir auf unsere Belegungspläne hin. **Direktlink:**

<https://www.dwlf.org/belegungsplaene/>

Hinweis: Die Belegungspläne stehen im PDF-Format zur Verfügung und werden nach dem Anklicken des jeweiligen Einsatzlandes direkt auf Ihre Festplatte, z.B. in den Download-Ordner, heruntergeladen.

Namibia: Zahntechniker wieder einsetzbar

Nach Ende der Pandemie ist ab 2024 in Namibia auch der Einsatz von Zahntechnikern wieder möglich.

Interessenten wenden sich bitte an unseren Projektmanager für Namibia, Herrn **Dr. Stefan Rohr**, E-Mail: dr.stefan.rohr@t-online.de.

Informationen zu unseren Gastländern

Kapverden

Der Austausch der marode gewordenen und deshalb störanfälligen mobilen Einheit durch ein Modell von BPR Swiss hat sich bewährt. Das war zwar teuer, aber verspricht schon auf kurzer Frist, Reparaturkosten einzusparen.

Einsätze 2023 bis August:
6 Teams, 17 Einsatzteilnehmer

noch geplant: 4 Teams, 16 Einsatzteilnehmer

Kontakt:

Dr. Wolfgang Kehl
dr.wolfgang.kehl@t-online.de

Sambia

Nachdem Ende April d.J. unser Mitstreiter und Projektmanager für Sambia, ZA Christoph Rathje verstarb, werden Einsätze in Sambia - bis auf Weiteres - ausschließlich über die DWLF-Geschäftsstelle koordiniert.

Einsätze 2023 bis August:
5 Teams, 23 Einsatzteilnehmer

noch geplant: 3 Teams, 12 Einsatzteilnehmer

Kontakt:

DWLF-Geschäftsstelle
info@dwlf.org

Namibia

2023 wurden die beiden DWLF-Projekte Namibia-Nord und Süd nach drei Jahren Covid-bedingter Unterbrechung mit Schwung wieder hochgefahren. Weitere aktuelle Infos zum Gastland Namibia im u.a. Beitrag „*Neues zu Namibia 2023*“ von Dr. Stefan Rohr, München.

Nord: Einsätze 2023 bis August:
1 Teams, 3 Einsatzteilnehmer

Süd: Einsätze 2023 bis August:
1 Teams, 3 Einsatzteilnehmer

noch geplant: 1 Team, 4 Einsatzteilnehmer

Kontakt:

Dr. Stefan Rohr
dr.stefan.rohr@t-online.de

Togo

DWLF unterstützt das togolesische Gesundheitswesen seit 2018 mit jährlich zwei Hilfeinsätzen, an denen jeweils bis zu zwölf Personen teilnehmen. Der Gesundheitsminister der Republik Togo hat aktuell die Verlängerung des Memorandums of Understanding, die Grundlage für die Fortführung der Zusammenarbeit, gegengezeichnet. Das MoU ist für weitere drei Jahre gültig.

Einsätze 2023 bis August:
2 Teams (zur selben Zeit), 12 Einsatzteilnehmer

noch geplant:
2 Teams (zur selben Zeit), 11 Einsatzteilnehmer

Kontakt:

Aimé Quamdessou
aimequ@hotmail.com

Neues zu Namibia 2023

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Namibia-Begeisterte,

2023 wurden die beiden DWLF-Projekte Namibia-Nord und -Süd nach drei Jahren Covid-bedingter Unterbrechung mit Schwung wieder hochgefahren.

Das Nord-Projekt kann wie gewohnt weiterlaufen. Die Teams sind bei Max Beyer in Grootfontein stationiert und unternehmen von dort aus Outreach-Projekte in die umliegenden Buschkliniken und Schulen. Dabei sind die Teams auf sich selbst gestellt und arbeiten als rein europäische Teams.

Im Süden lagen unsere Einsatzschwerpunkte bisher in Karasburg und in Aussenkehr. Im Karasburg-Hospital arbeitet inzwischen ein staatlicher Zahnarzt. In Aussenkehr wird derzeit eine neue Clinic gebaut. Es ist vorgesehen, dass es in der neuen Clinic eine Zahnstation geben wird, die mit einem Staatszahnarzt besetzt werden soll.

Die ersten in Namibia ausgebildeten Zahnärzte haben das Staatsexamen abgelegt und befinden sich aktuell für zwei Jahre im „*Internship Program*“, bevor sie selbstständig eine Zahnstation leiten dürfen.

Es ist die Zielsetzung von DWLF, Namibia zu unterstützen, bis namibische Zahnärzte eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung gewährleisten können. Mit unserem Beitrag unterstützen wir Namibias Bestreben auf dem Weg in die Selbständigkeit, den das Land seit der Unabhängigkeitserklärung vom 21.03.1990 so erfolgreich verfolgt. Die Menschen sind engagiert und haben den unbedingten Willen, „*es selbst schaffen zu wollen*“. Für unser Süd-Projekt

heißt dies konkret, dass wir weiterhin die Orte Nordoewer, Aussenkehr, Rosh Pina und Oranjemund anfahren werden.

Der Schwerpunkt unseres jetzigen Behandlungsangebotes, die Basiszahnmedizin, wird künftig von namibischen Zahnärzten übernommen werden. Wir müssen unseren Fokus auf die Herstellung von Prothesen ausrichten. Wenn das Wort „*Dentures*“ fällt, bekommen die namibischen Zahnärzte in Nord und Süd - und natürlich auch die Patienten - große Augen. Hier werden wir auch künftig gebraucht.

Ich war zuletzt wieder im Juli in Außenkehr, eingebunden in ein großes europäisch-afrikanisches Einsatzteam, unter Leitung des Regional Dentist Dr. Nangolo sowie begleitet von Dr. Jonas, einem der Mitglieder des *Internship Program*. Natürlich unterstützt von den guten Seelen Coerie, Aletta, Magdalena und Brisco, die uns schon seit zehn Jahren zu unseren Einsätzen begleiten.

Für mich ist es ein besonderes Highlight, Teil eines solchen Teams sein zu können. Dieses Miteinander erfordert Einfühlungsvermögen und Verständnis und auch Demut. Wir sind Gäste unserer namibischen Partner, wir unterstützen! Die Regeln macht Afrika und Dr. Nangolo ist *“in charge”*.

Ich wünsche viel Freude und bei Ihren Einsätzen im Jahr 2024!

Herzlichst, Ihr
Dr. Stefan Rohr

Sponsoring von Einsatzkosten für Einsatzhelfer

Manche Spender und Sponsoren möchten ihre Unterstützung für unsere humanitäre Arbeit noch gezielter als mit einer allgemeinen Geld- oder Warenspende unterstützen. Zum Beispiel wäre es denkbar, dass Inhaber von Zahnarztpraxen ihre zahnärztlichen Assistenzen, die an einem Hilfseinsatz unter der Flagge von DWLF mitwirken wollen, gezielt unterstützen und deren Einsatzkosten teilweise oder ganz übernehmen möchten.

Denn für zahnärztliche Assistenzen sind die weitgehend selbst zu tragenden Einsatzkosten – trotz der Zuschüsse durch DWLF – mit Blick auf das Einkommen – schon eine erhebliche finanzielle Belastung.

Die gute Nachricht: Eine solch erwünschte Unterstüt-

zung ist möglich. Wer für Einsatzhelfer/-innen zweckgebunden persönliche Einsatzkosten teilweise oder ganz übernehmen möchte, kann gegen Vorlage der entsprechenden Belege (z.B. die bezahlte Flugrechnung) von DWLF eine steuerwirksame Spendenquittung erhalten. Oder noch einfacher: Für Geldspenden einfach in den Verwendungszweck des Überweisungsträgers den Namen des Einsatzteilnehmers eintragen. Der Betrag wird dann von uns entsprechend reserviert.

Und das Beste: Diese Möglichkeit haben natürlich nicht nur Inhaber von Zahnarztpraxen (das war nur ein Beispiel), sondern natürlich jedermann, der den Einsatz von Einsatz Helfern unterstützen möchte.

Reisekostenzuschüsse

Die Frequenz zahnärztlicher Hilfseinsätze liegt auf dem Niveau der Jahre vor Corona – in einigen Ländern sogar darüber. Entsprechend wurden allein in den Monaten Januar bis Juli 2023 Reisekostenzuschüsse in Höhe von insgesamt EUR 24.000 an die Einsatzhelfer(innen) ausgekehrt.

Bei der Finanzierung konnte teilweise auf die obligatorischen Einsatzbeiträge der teilnehmenden Zahnärztinnen und Zahnärzte zurückgegriffen werden.

Spende von Einsatzmaterial

Sehr oft können unsere Einsatzteilnehmer Materialspenden der zahnmedizinischen Industrie oder von Dentaldepots akquirieren. Um diesen Unterstützern eine Spendenquittung ausstellen zu können, benötigen wir lediglich eine Proforma-Rechnung und den Ansprechpartner bei dem Unternehmen. Neben der Zuwendungsbestätigung erhält dieser Ansprechpartner zur leichteren Zuordnung ein Dankschreiben, in dem der Name des Einsatzteilnehmers und das Einsatzland aufgeführt ist.

Herzlichen Dank auch 2023 wieder an unsere Altgoldsammler

Ohne die tatkräftige Unterstützung von gut 200 Zahnarztpraxen, die seit vielen Jahren ihre Patienten bitten, entnommenes Edelmetall zu spenden, wäre die Leistungsfähigkeit von *Zahnärzte ohne Grenzen* im gewohnten Umfang nicht denkbar. An dieser Stelle wollen wir auch heuer wieder unseren Sammlern einmal mehr herzlichst für ihren Sammeleifer und die Treue zu DWLF danken.

So stammt traditionell ein erheblicher Beitrag der finanziellen Manövrierfähigkeit unserer Organisation aus den Verkaufserlösen gesammelten Edelmetalls.

Freilich, mit dem Ersatz von Edelmetall durch Kunststoffe gehen die gesammelten Mengen

kontinuierlich zurück. Längere Zeit konnte dies über positive Preiseffekte bei Gold, Platin oder Palladium ausgeglichen werden. Für das Sammeljahr 2022/ 2023 galt dies leider nicht mehr. Insgesamt können wir das Jahresergebnis noch als „*gerade so zufriedenstellend*“ bezeichnen.

Umso mehr ist es uns erneut eine Herzensangelegenheit, unserem Dank an unsere Altgoldsammler immer wieder Ausdruck zu verleihen!

Ihre

Dr. Sybille Keller

Präsidentin

Unterstützen Sie uns - sammeln Sie Altgold!

Getreu eines unserer Mottos

**„Die Einen sammeln und spenden,
damit andere auf Augenhöhe
bedürftigen Menschen vor Ort helfen können“**

ist **Zahnärzte ohne Grenzen** auch auf Spenden angewiesen. Auch in Ihrer Praxis können Sie DWLF helfen:

Sammeln Sie Altgold von Ihren Patienten!



**Altgoldspenden für
ein neues
Kinderlachen**

Sammeldose und Begleitunterlagen bitte anfordern bei:

Dr. Volker Schmidt

Äußere Sulzbacher Str. 70

90491 Nürnberg

Anruf genügt: +49 (0) 911 - 599 300

Alle wichtigen Informationen zur Altgoldsammlung finden Sie in den Begleitunterlagen zur Sammeldose.

So erreichen Sie uns

Zahnärzte ohne Grenzen

Bayreuther Str. 28a

D-90489 Nürnberg

Telefon: 0911 - 5975 2211

Telefax: 0911 - 5975 2213

E-Mail: info@dwlf.org

Bürozeiten:

Montag - Mittwoch:

08:00-12:00 Uhr und

13:00-17:00 Uhr

Donnerstag + Freitag:

08:00-14:00 Uhr

Spendenkonto:

Zahnärzte ohne Grenzen e.V.

Evangelische Bank Kassel

IBAN: DE16 5206 0410 0005 0161 69

BIC: GENODEF1EK1



Ja,

... ich fördere die Arbeit von **ZAHNÄRZTE OHNE GRENZEN** und spende monatlich:

10 EUR 15 EUR 25 EUR 50 EUR 100 EUR EUR

Ich ermächtige die ZAHNÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. (DE20 ZZZ0 0002 1595 08) den o.g. Betrag monatlich einmal von meinem Konto per Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Zahnärzte ohne Grenzen veranlassten Lastschriften einzulösen. Bei Spenden über 300 EUR jährlich erhalte ich eine steuerlich absetzbare Spendenquittung.

Hinweis: Meine Spendenzusage kann ich jederzeit beenden und binnen 8 Wochen ab dem Belastungsdatum die Rückerstattung des belasteten Betrages verlangen.

Meine Kontodaten:

Bank-Institut: IBAN:

BIC:

Kontoinhaber/-in:

Name: Vorname:

Straße: PLZ/Wohnort:

Telefon (optional): E-Mail (optional):

Datum, Unterschrift:

Bitte senden Sie das Spendenformular im frankierten Umschlag an ZAHNÄRZTE OHNE GRENZEN ,an die unten stehende Adresse.

**HERZLICHEN DANK
FÜR IHRE SPENDE!
WWW.DWLF.ORG**

Spendenkonto:

ZAHNÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE16 6206 0410 0005 0161 69
BIC: GENODEF1EK1

Ausgefüllt senden an:

**Zahnärzte ohne Grenzen e.V.
Bayreuther Straße 28a
D-90489 Nürnberg**